

Zeitschrift: Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 53 (1916)

Rubrik: I. Im dritten Kriegsjahr - 1916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



I.

Im dritten Kriegsjahr — 1916.

1. Auf den Pfaden der Liebe.

Immer noch wütht der grimmige Haß, immer noch wüthet der schreckliche Krieg, — aber auch immer noch glüht die christliche Liebe und müht sich ab für das Heil der Menschen. Auch die Inländische Mission wandelt diese wohlthuenden Pfade christlicher Bruderliebe.

Eine moderne Kultur ohne Gott hat einen Geist wachgerufen, welcher nur die Diesseitsgüter kennt. Reich werden war ihr Ideal, Genießen ihr Ziel, rücksichtslose Selbstsucht und ein grenzenloser Machthunger ihre unheimlichen Triebfedern. Und heute liegt nun die blutende und hungernde Menschheit als unglückliches Opfer zu Füßen dieser modernen Götzen. — Und es will nicht Friede werden. Niemand steht am Ziele seiner unheilvollen Wünsche, und hinter der Lichtgestalt des ersehnten Friedens grinst das Schreckgespenst enormer Staatsschuld und furchtbaren Massenelendes, das drohend seine Faust erhebt.

Unsere Mission pflegt eine andere Kultur — die Kultur unsterblicher Seelen. Sie arbeitet nach Innen. Sie vermittelt der Wahrheit suchenden Seele die unvergängliche und unverfälschte Lehre Jesu. Sie bereichert das arme Menschenherz mit den göttlichen Gnadengütern der hl. Kirche. Sie führt den Menschen auf den Pfaden der göttlichen Gebote zu treuer Pflichterfüllung und dadurch zu seinem zeitlichen und ewigen Glücke.

Und diese große Heilsmission erfüllt unser Werk größtenteils mitten in einer Welt, die andern Glaubens und Geistes ist, wo der kalte Zweifel so manches Herz dem Unglauben zutreibt und die

Sehnsucht nach Wahrheit immer wieder nach neuen Quellen gräbt, ohne den Durst zu stillen. Neben den Lehrstühlen einer stolzen Wissenschaft und der frivolen Aufklärung der Gasse, die sich von Gott lossagen, errichtet die Mission eine Kanzel, wo das Credo der vielfach entrechteten und verachteten Kirche Jesu rastlos und furchtlos verkündet wird. Zwischen den Palästen gesättigter Lebemenschen und den armen Hütten des enterbten Volkes verkündet sie die Lehre des Gekreuzigten von der göttlichen Gerechtigkeit und der christlichen Liebe. Es ist eine enorme Kulturarbeit, welche die katholische Mission erfüllt. Hunderttausende von Glaubensbrüdern verdanken ihr die treue Erhaltung des Glaubens, die glückliche Bewahrung vor sittlicher Versumpfung und geistiger Verirrung, ihr schönes Familienglück und ihr ewiges Heil.

Unsere Mission ist wahrhaft katholisch. Sie umfaßt alle Stände und alle Nationen und alle Sprachen innerhalb der Marken unserer Heimat. Deutsch- und Welschschweizer, arme Italiener und zerstreute Polen, unglückliche Kriegskinder aus Belgien und katholische Internierte aus den Kriegstaaten genießen die Segnungen unserer Seelsorge. Wer hätte je geahnt, daß unsere schlichten Missionskirchen für viele tausend ausländische Soldaten die religiöse Heimstätte werden sollten.

Es ist eine arg zerstreute und eine große Herde, welche in der Diaspora lebt. Mancher Pfarrer muß da seine Schäflein in 20 und 30 und mehr Gemeinden draußen auffuchen. Da gibt es viel Gut-Hirt-Arbeit. Es leben ca. 300,000 Katholiken in den 116 Pfarreien und 34 Filialen, welche von der Inländischen Mission unterhalten werden. 200 Geistliche besorgen die schwere Arbeit. Es trifft auf einen Priester durchschnittlich 1500 Katholiken, wobei aber zu beachten ist, daß in einigen Diasporapfarreien auf einen Seelsorgspriester auch 2000—3000 Katholiken fallen. In rein katholischen Gegenden ist das Verhältnis wesentlich günstiger z. B. 1 : 800. Allerdings gibt es in der Diaspora viel abgestandene Katholiken, die dem Priester keine Arbeit, aber viel Kummer bereiten. Auch das Schulwesen, dessen eifriger Förderer und Freund der katholische Priester ist, bereitet dem Diaspora-Seelsorger wenig Mühen, denn da ist seine Mithilfe unerwünscht und sein Einfluß meist vollständig ausgeschaltet. Dafür hat er seine große Liebesmühe zwischen den Schulstunden und neben den widersprechendsten Stundenplänen den Religionsunterricht möglich zu machen und zu erteilen. Und die junge Garde ist groß. Ungefähr 32,000 Kinder besuchten im Berichtsjahre den Religionsunterricht. Und doch ist diese Zahl noch viel zu klein. Gebe man sich keiner Täuschung hin. Die katholische Diaspora arbeitet trotz großer Opfer und gewaltiger

Anstrengung mit hohen Verlusten. Vor uns liegt die Statistik einer größeren Industrie-Pfarrei, die von lange her vorzüglich pastoriert ist. Diese Pfarrei hat 726 beidseitig katholische Ehen mit 1415 Kindern und 1124 sogenannte gemischte Ehen mit 2236 Kindern. Von diesen 2236 Kindern, die alle entweder einen kathol. Vater oder meistens eine katholische Mutter haben, werden nur 644 katholisch, dagegen 1592 protestantisch erzogen. Glaube man nicht, daß unsere Verlustziffern in Zürich, Basel, Lausanne und Genf etwa kleiner seien. Wenn zwei Pfarreien von Genf mit je 11,000 und 9000 Katholiken nur je 330 Kinder im Religionsunterricht melden, so deutet dies auf ein seelisches Elend, das zum Himmel schreit. — Doch wir dürfen nicht verzagen. Die Stationsberichte führen auch wieder Zahlen an, die unendliche Werte bergen und unsere großen Opfer tausendfach aufwiegen. Es werden gemeldet pro 1916:

T a u f e n : 5,288 (1915 = 6029; 1913 = 7873).

E h e n : 1196 (1915 = 1064; 1913 = 1404), davon gemischt 420 (1915 = 270).

B e e r d i g u n g e n : 2406 (1915 = 2551; 1913 = 2992).

H. l. K o m m u n i o n e n : Zirka $1\frac{1}{2}$ Million.

So ungemein tröstlich diese Zahlen sind, beim Vergleich mit dem Vorjahr besagen sie einen Rückgang, jedoch noch keinen religiösen Niedergang. Die Pfarreiberichte sprechen vielmehr fast überall von erfreulichen Fortschritten. Der Ausfall ist meistens auf Rechnung der großen Kriegs-Abwanderung und auch teilweise auf das Konto der wirtschaftlichen Notlage zu buchen. Unsere großen, buntgemischten Pfarrfamilien von Genf, Zürich, Basel und Schaffhausen haben sich stark gelichtet und beklagen manchen teuren Mann, der für sein Vaterland den Tod gefunden.

Leider zeigt aber eine Zahl unserer Statistik eine traurige Steigerung, die Zahl der gemischten Ehen. Es waren 35% der kirchlich geschlossenen Ehen gemischter Konfession. Und wie viele laue Katholiken haben sich wohl nur mit der Zivilehe begnügt oder vom Diener einer andern Religion sich trauen lassen? Darüber können unsere Diasporapfarrer leider keine statistischen Angaben machen. Wer aber die Verhältnisse der Missionsgebiete etwas kennt, der weiß, daß kaum $\frac{1}{3}$ der gemischten Ehen sich katholisch trauen läßt. Bei 420 katholisch getrauten Mischehen müssen wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß dazu noch 800—900 Katholiken eine „Ehe“ eingegangen haben, welche die katholische Kirche nicht eingesegnet hat und nicht anerkennt. Ein Katholik, der nur zivil oder reformiert heiratet, ist von unserer Kirche getrennt und seine Kinder gehen dem katholischen Glauben regel-

mäßig verloren. Siedurch hat die katholische Diaspora enorme Verluste. Die gemischte Ehe bleibt eine klaffende Wunde, welche der hl. Kirche wertvolle Lebenskraft entzieht, den Irrtum fördert und zahllose Familien unglücklich macht. Wie groß wäre aber erst der Verlust, wenn die Inländische Mission nicht frühzeitig eine weitverzweigte Diaspora-Seelsorge ermöglicht hätte? Wir dürfen gar nicht daran denken. Die katholische Kirche in der Schweiz



Monsign. Aurelio Bacciarini,
Apostolischer Administrator im Telfin.

hätte ja daran fast verbluten müssen. Eine eifrige Missions-Pastoration ist für sie eine Lebensfrage.

Wir arbeiten deshalb mutig weiter und können auch aus dem Notjahr 1916 zwei **Neugründungen** melden. — Am hl. Ostertag wurde in der *Avenue de Rumine* von *Lausanne* die Kapelle des heiligsten Erlösers eingeweiht und damit die dritte katholische Pfarrei dieser Stadt ins Leben gerufen. — Im September

errichtete der hochwürdigste Bischof von Chur eine neue Pfarrei im Unter-Engadin, welcher die beiden bisherigen Kultus-Stationen **Z e r n e z** und **S ü s** mit ihrem Hinterland zugeteilt wurden.

Aber es bleibt noch viel zu tun, namentlich in unseren reformierten Großstädten. Hier gibt es noch Pfarreien mit 10,000, 13,000, 16,000, ja 30,000 Katholiken. Da ist eine individuelle Seelsorge, wo der gute Hirt die Seinen kennt, und den verlornen Schäflein nachgeht, fast ein Ding der Unmöglichkeit. Wir verstehen den Ruf eines Großstadt-Pfarrers: „**N e u e K i r c h e n ! N e u e P f a r r e i e n !**“ Auch auf dem Lande wartet unser noch manche schwere Aufgabe.

Und will nun der Leser die Inländische Mission noch weiter auf ihrem Wege christlicher Bruderliebe verfolgen, dann lese er nach, was unsere katholischen Frauen und Töchter **f ü r d i e a r m e n K i n d e r** getan und wie viele Päcklein sie auf Weihnachten in die Missionsstationen geschickt haben. — Er überdenke, wie viel Gutes gestiftet wurde durch unsere Bücherverwaltung, mit deren Hilfe auf den Stationen draußen **V o l k s - u n d J u g e n d b i b l i o - t h e k e n** gegründet und geäuftet wurden, um Klein und Groß eine gute Unterhaltungslektüre zu bieten. — Er beachte auch, was fromme Frauenhände gearbeitet an **k i r c h l i c h e n G e w ä n - d e r n** und für die Zier unserer vielfach armen Missionskirchen. — Er überlege sichs, wie unendlich viel Segen die 17 katholischen **S c h u l e n** stiften, die wir in der Diaspora unterhalten. — Und er lese endlich die einzelnen Stationsberichte durch und er wird trotz kurzen und lückenhaften Angaben doch eine Ahnung bekommen von der gewaltigen Arbeit, die hier geleistet wird in **S e e l s o r g e** und **V e r e i n s a r b e i t**, in **E r z i e h u n g** und **s o z i a l e r F ü r s o r g e** für ein biedereres, vielfach armes Arbeitervolk.

Ein ergrauter Pfarrer, der noch mit den letzten Arbeitskräften von einem Spital aus eine kleine Diaspora-Pfarrei besorgt, schreibt in seinem Berichte: „Je länger man in einer Diasporagemeinde wirkt, desto notwendiger erscheint die **Inländische Mission**, die ungeheuer viel Gutes geschaffen hat und weiter schaffen wird.“

Ein wahres Wort! Mögen es alle Schweizer-Katholiken begreifen und beherzigen!

2. Die Opfer der Liebe.

Das Jahr 1916 war in mancher Hinsicht ein Notjahr. Eine mehrfache Mißernte im Inlande und eine sehr schmale Einfuhr

vom Ausland verursachten Getreidenot, Milchnot, Heunot, Kartoffelnnot usw. und dazu eine erschreckende Verteuerung der Lebensmittel. Vor einem hat uns aber der Herrgott noch gnädig bewahrt — vor der Kriegsnot. Der Landmann kann noch friedlich seinen Hof bebauen und hat einen schönen Erlös für die Früchte seiner schweren Arbeit. Auch der Arbeiter findet meist noch Verdienst, mit dem er noch auskommt, wenn auch oft recht kärglich. Unsere Heimat ist noch kein Totenfeld, sondern ein Eiland des Friedens. Wir müssen dem Herrgott dafür auf den Knien danken. Und das Schweizervolk will dankbar sein durch vermehrte Opfer christlicher Bruderliebe.

Auch die Inländische Mission kann dankbar Zeugnis ablegen von der großmütigen Wohltätigkeit des katholischen Schweizervolkes. Es hat auch in schweren Zeiten mit großen Opfern treu durchgehalten, eingedenk der gesteigerten Not, welche auf die Diaspora drückt.

An ordentlichen Beiträgen sind im Berichtsjahre Fr. 188,327.44 eingegangen, nur Fr. 400 weniger als im Vorjahre.

Das goldene Buch der Mission verzeichnet Fr. 73,651.50 an außerordentlichen Vergabungen und Legaten, die größtenteils aus dem Bistum Basel und St. Gallen flossen. Hieron sind Fr. 29,000 mit Nutznießung belastet und daher noch nicht verwendbar.

Nebstdem sind noch Fr. 1672.85 zu ganz bestimmten Zwecken der Diaspora eingegangen.

Die Betriebsrechnung weist folgende Bilanz auf:
Ordentl. Einnahmen: 1916 = Fr. 188,327.44 (1915 = 188,736.37).
Ordentl. Ausgaben: 1916 = Fr. 217,504.64 (1915 = 216,477.42).
Defizit pro 1916 = Fr. 29,177.20 (1915 = 27,741.05).

Dieser Ausfall wurde gedeckt aus den außerordentlichen Vergabungen. Ein schwieriges Kapitel für unsere stark verschuldeten Missionspfarreien bildet die Verzinsung und die Amortisation der Schulden. Die Inländische Mission kam ihnen zu Hilfe durch Verteilung von Extragaben im Betrage von Fr. 54,000.

Die ärmlich besoldeten Missionspfarrer erhielten eine Teuerungszulage von Fr. 100—200.

Die Bestandsrechnung verzeigt ein reines Vermögen von Fr. 427,447.97, somit eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre von Fr. 9108.74.

Folgende Vergleichs-Tabellen zeigen, welchen Anteil die einzelnen Kantone an diesen erfreulichen Resultaten haben.

Eine **Steigerung** der Einnahmen
verzeichnen folgende Kantone:

	1915		1916	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aargau . . .	15,520.47		17,769.45	
Baselland . .	1,201.—		1,462.61	
Freiburg . .	18,335.90		18,406.90	
Luzern . . .	33,867.—		34,464.80	
Nidwalden . .	2,668.90		2,745.35	
Schaffhausen .	557.—		1,197.40	
Solothurn . .	5,570.87		5,643.34	
St. Gallen . .	34,454.05		35,567.05	
Thurgau . . .	6,554.90		6,690.85	
Wallis . . .	5,937.85		6,756.40	
Zug	10,006.87		10,415.70	

Einen **Rückschlag** haben folgende
Kantone:

	1915		1916	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
App. A.=Rh.	749.—		745.50	
App. S.=Rh.	2,712.—		2,298.—	
Baselstadt . .	3,720.—		2,898.75	
Bern	6,575.35		4,665.40	
Genf	1,804.45		1,389.25	
Glarus	2,690.75		2,250.45	
Graubünden . .	4,981.17		4,726.30	
Neuenburg . .	1,072.40		648.80	
Obwalden . . .	3,837.50		3,824.—	
Schwyz	12,624.50		11,968.73	
Tessin	2,011.13		1,352.30	
Uri	4,433.80		4,000.80	
Vaudt	1,636.80		1,614.60	
Zürich	4,575.06		4,169.70	

Die Schwankungen zwischen dem Berichtsjahr und dem Vorjahr sind meistens nur gering und oft ganz zufällig. Einen verhältnismäßig starken Rückgang hat nur Bern, der aber durch den schönen Fortschritt im Aargau ausgeglichen wurde.

Rangordnung der Kantone nach dem Verhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl ¹⁾.

(Die Ziffer in der Klammer zeigt die vorjährige Rangstufe an.)

Kantone	Katholiken- zahl	Ordentl.	Auf 1000		Außerordentl.		
		Jahresbeitrag ²⁾	Seelen	Beiträge			
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Zug (1)	25,534	10,415.	70	407.	91	2,500.	—
2. Glarus (2)	9,272	2,250.	45	242.	71	—	—
3. Luzern (4)	148,982	34,464.	80	231.	33	15,022.	40
4. Obwalden (3)	16,646	3,824.	—	229.	72	—	—
5. Schwyz (5)	56,043	11,968.	73	213.	56	1,500.	—
6. Nidwalden (8)	13,549	2,745.	35	202.	62	—	—
7. St. Gallen (9)	184,347	35,567.	05	192.	93	15,025.	—
8. Uri (6)	20,822	4,000.	80	192.	14	—	—

¹⁾ Nach der Volkszählung 1910 laut offizieller Ausgabe vom Jahre 1915.

²⁾ Bei der Rangordnung haben wir wieder nur die ordentlichen Beiträge in Betracht gezogen. Um jedoch ein Bild der Gesamtleistungen der einzelnen Kantone zu bieten, so haben wir jeweils auch die außerordentlichen Beiträge angegeben.

Kantone	Katholiken- zahl	Ordentl. Jahresbeitrag		Auf 1000 Seelen		Außerordentl. Beiträge	
		Fr.	Kp.	Fr.	Kp.	Fr.	Kp.
9. Aargau (10) . . .	100,461	17,769.	45	176.	87	32,015.	10
10. Appenzell J.-Rh. (7)	13,738	2,298.	—	167.	27	—	—
11. Freiburg (11) . . .	120,194	18,406.	90	153.	14	—	—
12. Thurgau (12) . . .	48,501	6,690.	85	137.	95	1,000.	—
13. Schaffhausen (20) .	10,032	1,197.	40	119.	35	—	—
14. Appenzell A.-Rh. (13)	6,853	745.	50	108.	78	—	—
15. Graubünden (14) .	56,861	4,726.	30	83.	12	1,000.	—
16. Baselland (18) . .	18,866	1,462.	61	77.	52	—	—
17. Solothurn (16) . . .	77,408	5,643.	34	72.	90	1,200.	—
18. Baselftadt (15) . .	45,448	2,898.	75	63.	78	1,950.	—
19. Wallis (21)	124,508	6,756.	40	54.	26	—	—
20. Bern (17)	91,878	4,665.	40	50.	77	500.	—
21. Zürich (22)	109,668	4,169.	70	38.	02	—	—
22. Neuenburg (19) . .	18,526	648.	80	35.	02	—	—
23. Waadt (23)	51,850	1,614.	60	31.	14	—	—
24. Genf (24)	76,785	1,389.	25	18.	09	1,000.	—
25. Tessin (25)	146,759	1,352.	30	9.	21	—	—

Wenn wir das Resultat der ordentlichen Einnahmen mit der Katholikenzahl der ganzen Schweiz vergleichen, so trifft es auf 1000 Katholiken Fr. 117.75 (bei Einschluß der außerordentlichen Gaben gleich 163.40). 13 Kantone haben dieses Mittel überschritten, 12 Kantone stehen darunter. Die Rangstufe der einzelnen Kantone wechselt wenig und selten bedeutend. Die wohltätigen Zuger schreiten immer allen weit voran. Fast jedes Jahr muß die Inländische Mission ihren Lorbeer der schönen Heimat ihres Gründers reichen. Den Zugern folgen gewöhnlich die wackern Glarner und die treuen Hirten der Urkantone. Die größten Beiträge liefern immer die opferwilligen Luzerner und St. Galler, die sich meist die Wage halten. Erfreuliches leistet der Aargau, speziell in außerordentlichen Vergabungen, während Freiburg in letzter Zeit die ordentliche Sammlung merklich verbessert hat. Hingegen scheint man im Kt. Solothurn und Berner Jura unser Werk noch nicht überall genügend zu würdigen. Ganz spezielle Wünsche hätten wir nach Genf und in den Tessin. Die Inl. Mission unterhält dort die deutschsprachige Diaspora-Seelsorge. Sodann genießen die Tessiner die Wohltat der Italiener-Mission, die wir so kräftig unterstützen. So hegen wir die zuversichtliche Hoffnung, daß das schwergeprüfte Tessiner-Volk in den angebrochenen bessern Tagen sein Wohlwollen auch unserem großen schweizerischen Missionswerke zuwendet. Mögen unsere geistlichen Freunde unter ihren Amtsbrüdern dort eifrig

Propaganda machen. Der geliebte Oberhirte wird ihr Wirken segnen.

Die Kinderkollekte verspürte stark den Ausfall der Stadt St. Gallen. Die Kinder von 20 Pfarreien steuerten Fr. 631.85. Wir möchten die hochw. Katecheten dringend bitten, die Liebe zu unserem heimischen Missionswerke in die Herzen der Kinder zu pflanzen und, wenn tunlich, sie um ein kleines Opfer anzufragen, vielleicht im Zusammenhang mit dem Kindheit-Jesu-Verein.

Das Opfer am Dreikönigtag galt heuer, wie letztes Jahr berichtet, für die Schaffung eines *P f a r r f o n d e s* für Katholisch-Herisau. Doch es braucht dafür noch das Opfer eines zweiten Jahres, bis diese vierte Pfarrei ausgesteuert werden kann. Nächstes Jahr hoffen wir dann eine fünfte Pfarrei anmelden zu können.

3. Unser Bote.

Wir schließen unser Geleitwort. Gehe nun, lieber Bote, hinaus in alle Gaue unseres teuren Vaterlandes. Setze dich traulich zum Bauer auf einsamem Hofe, melde dich höflich an der Türe des Bornehmen der Stadt, übergehe nicht die Mansardenwohnung des Arbeiters und die Schulstube der Kinder. Ueberall haben wir wohlthätige Seelen. Erzähle ihnen von den Freuden und Leiden der katholischen Diaspora.

Sage *D a n k*, tausendfachen Dank allen, die unser Missionswerk gefördert und unterstützt haben. Danke für die reiche Gabe des Bemittelten, aber ebenso herzlich für die schlichte Spende des Dürftigen. Für jedes Opfer unser innigstes Vergelts Gott!

Melde unseren Wohltätern, daß die katholische Diaspora viel für sie betet. Und was in früheren Jahren so schöne Sitte gewesen, haben wir wieder eingeführt. Alle Jahre lassen wir in drei Missionskirchen einen feierlichen *G o t t e s d i e n s t* für die *l e b e n d i g e n* und *v e r s t o r b e n e n* *W o h l t ä t e r* der *I n l ä n d i s c h e n M i s s i o n* abhalten. Vergangenes Jahr haben die Katholiken von St. Peter und Paul in Zürich, Brugg und Orbe in erhebender Weise diesen Dankgottesdienst gefeiert.

Und noch Eines, lieber Bote. Laß dich nicht vergraben im Bücherschrank irgend eines Bureaus, sondern dränge dich hinaus zum lieben Volke. Wirb überall um neue Freunde. Wecke in den Herzen unserer Brüder Teilnahme für das religiöse und sittliche Wohl der zerstreuten und gefährdeten Katholiken in reformierten Landesteilen.

Und kommst du in eine Gegend, wo man deiner Sache noch wenig Beachtung schenkt, dann melde dich beim Pfarrer und bitte ihn freundlich bei seiner Hirtenliebe, er möge sich dieses Werkes annehmen. Ersuche ihn, er möge es auf der Kanzel warm empfehlen und lade ihn ein, mit dir eine *Hauskollekte* vorzunehmen. Sage ihm was uns ein guter Freund geschrieben: „Diese Sammlung von Haus zu Haus ist für die Inländische Mission ein schöner Gewinn an Geld, für mich aber ein ebenso reicher an Erfahrung“.

So ziehe denn hin! Gott geleite dich und segne deine Freunde!

Zug, im Juni 1917.

Für die Direktion:

Albert Hausheer.

Paramenten-Depot.

(Verwaltet von H. H. Kirchenpräfekt Hermann, Luzern.)

1. Arbeiten des Paramentenvereins.

8 Meßgewänder samt Zubehör, 1 Albe, 3 Beichtstolen, 6 Predigerstolen, 1 Taufstola, 8 Korporalien, 11 Lavabos, 2 Ministrantenröcke.

Reparaturen: 2 Meßgewänder samt Zubehör, 4 Predigerstolen, 4 Pallien.

2. Eingegangene Paramente.

1. Von Ungenannt: ältere schwarze Seide für ein Meßgewand.
2. Von Ungenannt durch Herrn Phil. Hurter: 1 rotsamtenes Meßgewand samt Zubehör, 1 gestickte Palle, 1 Korporale, 1 gestickte Kanzeldecke.
3. Von Ungenannt in Näfels durch Frl. Sigrift: 4,20 Meter Tüllspitze, 4,40 Meter feine Leinwand.
4. Vom löbl. Kloster Eschenbach: 1 Albe mit Filetspiz, 1 grüne, gestickte Samtstola, 1 gesticktes Ziboriumvelum, 3 Pallien, 3 Korporalien, 1 Singulum, 7 Purifikatorien.
5. Von Frl. U. G., Luzern: Mater dolorosa und St. Josef in hübschen Goldrahmen.
6. Von Ungenannt durch Msgr. Dr. Segesser, Stiftspropst: 1 kl. Kreuz mit Pretiosen.
7. Vom Kollegium Sarnen: 4 gebrauchte Meßgewänder, ältere Pallien und Stolen.
8. Von Frl. Christine Keller, Niederhelfenswil: 6 Altarblumen, 1 gestickte Palle, 2 Humeralien.
9. Vom löbl. Kloster Glattburg: 1 weißes Meßgewand.
10. Von Ungenannt in Arth: 2 weiße Ministrantenröcke, 6 Korporalien, 7 Pallien, 13 Lavabos, 13 Purifikatorien.
11. Vom löbl. Kloster Gerlisberg: 2 gest. Pallien, 5 Purifikatorien, 10 Korporalien, 12 Humeralien.
12. Von Frl. Stähelin in Kriens: 1 Versiehbursa.
13. Von Frau Trümpler-Ott in Bischofszell: 1 weißes Meßgewand, 3 gestickte Ziborienvela, 3 Taufstolen, 1 Altartuch samt Spiz, 1 Sanctissimum-Vorsteller, 4 Korporalien, 6 Purifikatorien.
14. Von Frl. Dilger in Basel: Spitzen, Borten und blauen Samt.
15. Von Ungenannt aus Solothurn durch Fraefel & Co.: 1 weißes Meßgewand samt Zubehör.
16. Von Herren Fraefel & Co., St. Gallen: 1 violette Meßgewand samt Zubehör.
17. Von H. H. Müller, Pfarrer in Niederbüren: ältere, teilweise noch brauchbare Paramente.

3. Geldbeiträge.

1. Von der Inländischen Mission Fr. 600.
2. Von H. H. P. Hieronymus Egger in Süs: Fr. 15.
3. Von Mad. Sautier-Dolder in Luzern Fr. 5.

4. Von Ungenannt in Homburg für Kelchanschaffung Fr. 500.
5. Von Ungenannt in Luzern Fr. 10.
6. Von Ungenannt in Luzern Fr. 10.
7. Von Ungenannt in Luzern Fr. 6.
8. Sammlung in der Jesuitenkirche in Luzern Fr. 173.
9. Portoentschädigung V. P. Januarius in Urdez Fr. 1.90.

4. Ausgegebene Paramente.

1. Nach B a u m a: 1 grünes Messgewand, 1 Tauffstola, 1 rot-grüne Predigerstola, 1 Beichtstola, 1 ältere weiße Stola, 2 Pallien.
2. Nach T h u n: 1 Albe, 1 Paar Altarblumen, 4 Pallien, 3 Korpor., 6 Lavabos, 14 Purif., 6 Humeralien, 2 Zingula, 2 weiße Ministrantenröcke.
3. Nach P f u n g e n: Altarspizen für 3 Altäre.
4. Nach R ü t t i: 1 Stundenuhr und 1 Bild der Mater dolorosa samt Goldrahmen.
5. Nach U r d e z: Bild des hl. Josef samt Goldrahmen.
6. Nach H e r i s a u: 1 rote und 1 grüne Predigerstola, 1 schwarz-weiße Stola.
7. Nach L ö b: 1 rotes Messgewand.
8. Nach L i n t h a l: 1 Albe, 1 violette Predigerstola, 1 schwarz-weiße Stola, 2 weiße Ministrantenröcke.
9. Nach C o l o m b i e r (für St. Aubin): ältere, renovierte Monstranz samt Lunula, 1 grünes Messgewand, 3 Purif., 2 Korpor.
10. Nach W a l d: 1 rotes Messgewand, 1 Beichtstola, 1 schwarz-weiße Stola, 4 weiße Ministrantenröcke, 1 Palle.
11. Nach Z ü r i c h = S t. J o s e f: 2 weiße Messgewänder, 2 weiße Ministrantenröcke, 1 Ciboriumvelum, 2 Pallien, 3 Korpor., 3 Lavabos, 4 Purif., 1 Humerales.
12. Nach S c h w a n d e n für eine neue Station: 1 grünes und 1 weißes Messgewand, 2 ältere Stolen, 3 Purifik., 3 Korpor., 3 Lavabos, 1 neue und 2 ältere Pallien.
13. Nach B r o m o n t o g n o: 1 silberne Ewiglichtlampe samt Glas und Kette.
14. Nach F r e i b u r g: für die Polenmission: 1 violettes Messgewand, 2 ältere Chorröcke, 3 Humeralien, 3 Purif., 3 Lavabos, 3 Korpor., 1 Beichtstola.
15. Nach S ü s = Z e r n e z: 1 violettes Messgewand, 1 Albe, 1 Altartuch, 1 ältere Predigerstola, 4 Pallien, 6 Purifik., 6 Lavabos, 6 Korpor., 3 Humeralien.
16. Nach M o u d o n: 1 ältere Albe, 1 Paar Altarblumen, 1 gest. Palle, 2 Humeralien, 1 Gürtel, 1 Korporale.
17. Nach R ü s n a c h t: 1 Paar Altarblumen.
18. Nach R e n e n s = G â r e: 1 silberner Messfeld mit Patene und Etui.

P. S. Allen Wohltätern, zumal auch den arbeitsfreudigen Mitgliedern des Paramentenvereins ein herzliches Vergelt's Gott! Besonderer Dank gebührt der scheidenden, verdienten Präsidentin des Paramentenvereins, Frä. Luise Albiez, die über 20 Jahre lang um Gotteslohn im Paramentenverein für die Diasporakirchen arbeitete. Gott lohne es ihr! — Das Paramenten-depot, das in diesem Kriegsjahr manche nur zu begründete Bitte leider nicht erfüllen konnte, sei auch in Zukunft dem Wohlwollen, besonders der löbl. Frauentöchter bestens empfohlen. Sendungen und Gesuche sind an den Depot-Verwalter (Kirchenpräsekt Hermann, Regierungsgebäude, Luzern) zu richten.

Der Paramentenverein der Stadt Luzern

beschenkte im Berichtsjahre wieder 31 Kirchen, darunter 4 Missionsstationen. Es erhielten:

1. Affoltern a./M.: 2 grüne Ministrantenröcke, 1 Predigerstole, 1 Beichtstole, 3 Korporale, 3 Purifikatore, 3 Handtücher.
2. Biel: 1 grünes Messgewand, 1 Predigerstole, 1 Ciboriumvelum.
3. Rüschnacht (Zürich): 1 grüner Samt-Chormantel, 6 Purifikatore, 4 Humerales, 4 Korporale, 4 Handtücher, 1 Palle, 1 Beichtstole, 2 Versehtäschchen.
4. Urnäsch (Appenzell): 6 Korporale, 4 Humerales, 8 Purifikatore, 6 Handtücher, 1 Palle, 1 Cingulum.

P. S. Gesuche sind zu richten an H. H. Katechet Hartmann, Präses oder an die Präsidentin Frau E. Mazzola-Zelger.

Bücher-Depot.

Verwaltet von N. Hodel, Kaplan in Root, Kanton Luzern.

1. Geschenke an Büchern.

1. Von Ungenannt aus Mels: 1 Partie Bücher und Zeitschriften.
2. Von N. Dettling, Schwyz: Kleine Zeitschriften.
3. Von Frau Frei, Unterägeri: Diverse Schriften.
4. Von H. H. Kaplan Frei, Beinwil: Kleinere Zeitschriften und Kalender.
5. Von Frl. Kath. Ehrler, Rickenbach, Schwyz: Einige Zeitschriften.
6. Von Frl. E. Bommer, Luzern: 6 Jahrg. Herz-Jesubote, neu geb. und einige Kalender.
7. Vom löbl. Marienverein Klingnau: 2 Kisten verschiedener Zeitschriften und Broschüren etc.
8. Von Bertha Vogel, Bonmattstr., Luzern: Einige Jahrgänge Zeitungsbeilagen.
9. Vom löbl. Kloster Eschenbach: Verschiedene Jahrg. Zeitschriften neu geb.
10. Von Hrn. Ant. Heß, Unterägeri: 9 Gebetbücher.
11. Von Familie Lutiger, Rüti, Risch: Mehrere Bücher für Volksbibliothek.
12. Von Wwe Leu-Knüfel, Meyerskappel: Einige Jahrgänge Zeitschriften und Kalender.
13. Von Frau Studerus, Baldkirch: Einige Jahrgänge Zeitschriften. Zweite Sendung: 1 Paket Gebetbücher und Rosenkränze.
14. Von Frl. R. Bonchetti, Gersau: 9 Jahrg. ältere Zeitschriften. Zweite Sendung: 1 Paket Schriften.
15. Von Herrn Zoller, Techn., Zug: Einige Jahrg. Zeitschriften und Gebetbüchlein.
16. Von N. N. aus Bern: Diverse Zeitschriften.
17. Von H. H. Kaplan Stöckli, Dietwil: 1 Partie ältere Zeitschriften.
18. Aus Luzern: je ein Paket älterer Zeitschriften und Gebetbücher.
19. Von Frl. P. Hausheer: 1 Paket diverser kleinerer Zeitschriften.
20. Aus Luzern: 1 Kistchen älterer Gebetbücher.
21. Von H. H. Pfr. Herzog, Kleinwangen: 1 Schachtel diverser Zeitschriften. Zweite Sendung: 1 Kiste diverser Schriften und Broschüren.
22. Von Frl. Marie Schmid, Root: 1 Band „Vergißmeinnicht“.

23. Von Frä. M. Thurnherr, Robes, Au, St. Gallen: 1 Kiste diverser Zeitschriften.
24. Von Frau Heinrika Nager, Zug: Einige Zeitschriften und Gebetbücher.
25. Von M. B. aus Luzern: Diverse Gebet- und Erbauungsbücher, Broschüren und Zeitschriften.
26. Von Frau Gindele, Rorschach: Eine Anzahl Kalender und Zeitschriften.
27. Von Frau Hilger, Rorschach: 1 Paket diverser Zeitschriften, Broschüren und Kalender.
28. Von Frä. Marie Gyr, Einsiedeln: 1 Kistchen verschiedener Zeitschriften.
29. Von Frau Wwe. Müller-Roch, Wohlen, Aargau: 2 Kistchen diverser Bücher, Zeitungsbeilagen, Kalender, Zeitschriften, Gebetbücher. Zweite Sendung: 1 Sack diverser Bücher und Schriften und 1 Gabe von 5 Fr.
30. Von den tit. Erben des H. H. Pfr. Grüter sel., Ballwil: 1 Kiste diverser Zeitschriften, Broschüren etc.
31. Aus dem Nachlasse der Wwe. A. Brun-Widmer sel., Root: 1 größere Anzahl Bücher, Zeitschriften und Kalender etc.
32. Von tit. Familie Müller, Ruswil: 1 größere Partie verschiedener älterer Zeitschriften.
33. Von Jungfrau P. Benz, Marbach, St. Gallen: Zeitschriften und Kalender. Zweite Sendung: 2 Pakete alter Gebetbücher und Zeitschriften.
34. Vom löbl. Stift Einsiedeln: durch H. H. P. Js. Baumgartner, 1 Kiste diverser Bücher für Jugendbibliothek, Zeitschriften, Broschüren, Gebetbücher etc.
35. Von Agnes Martel, St. Gallen: Einige Gebetbücher.
36. Von N. N., Luzern: 1-Band und 2 Jahrg. Monika, literarische Rundschau etc.
37. Von Frä. Anna Fekler, Schwyz: Einige Zeitschriften.
38. Von Frä. M. Furrer, Waldkirch: je 1 Jahrg. „Die kath. Jungfrau“ und kathol. Volksblatt.
39. Von H. H. A. Oberholzer, Spiritual, Berg Sion: 1 Kiste Bücher diversen Inhaltes, alles mit starken schönen Einbänden.
40. Von Frä. Rosa Widmer, Luzern: 1 Band Monika und anderes.
41. Von N. N., Flüelen: 1 Anzahl ältere Gebetbücher.
42. Von Frau A. Staub, Bischofszell: Einige Jahrg. diverser Zeitschriften.
43. Von Marie Bucher, Beinwil: Verschiedene Zeitschriften.
44. Von Hrn. D. Strähle, Postbote, Arnegg, St. Gallen: je 6 Jahrg. Monika und kath. Sonntagsblatt.
45. Von Hrn. Schwanden, Flüelen: 1 Schachtel Gebetbücher.
46. Von Marie Wiprächtiger, St. Gallen: 10 Jahrg. Herz-Jesu-Bote.
47. Von tit. Familie Breitenmoser, Mosnang: 1 Partie Kalender und Zeitschriften.
48. Von tit. Familie Amlin, Zug: 1 Schachtel Gebetbüchlein.
49. Von Igfr. Chr. Keller, Niederhelfenswil: Diverse Zeitschriften, Broschüren und Gebetbüchlein.
50. Von H. Spital, Zug: 9 Bände belletristische Bücher, 2 Sendungen.
51. Von Anna Widmer, Hochdorf: 8 Bände Zeitschriften.
52. Von Ungenannt, Andwil, St. Gallen: 1 Partie neuer Gebetbücher.
53. Aus Mammern: 1 Schachtel diverser Zeitschriften.
54. Von H. H. Kaplan Frei, Beinwil: 1 Partie neuer Kalender und einige Zeitschriften.
55. Von Fr. Heinrich, Rüsi, Zug: Einige Zeitschriften und Kalender.
56. Von Hrn. Lehrer Lemmenmeier, Hagenwil: Diverse Zeitschriften und Kalender.
57. Von Hrn. M. Oberlin, Bachlettenstr., Basel: 1 Kiste diverser Bände Zeitungsbeilagen, einige Bücher, Broschüren, Kalender.

58. Von Frau Portmann, Fuchsbergweid, Gifikon: Mehrere ältere Gebets- und Erbauungsbücher.
59. Von Hrn. J. Bründler, Bahnbeamter, Gifikon: je 1 Jahrg. Alte und Neue Welt, Waidtasche und Kalender.
60. Von Frä. M. Schmerzmann, Lörze, Zug: Kleinere Zeitschr. und Kalender.
61. Von Hrn. Sträble, Andwil, St. Gallen: Div. Zeitschriften und Kalender.
62. Von Hrn. Frz. J. Schättin, Inner-Wägital: Aeltere Kalender.
63. Von Ungenannt aus Schwyz: Einige Zeitschriften.
64. Von Hrn. Hug, Drogist, Lachen: 1 Kistchen diverser Zeitschriften. Zweite Sendung: 1 Schachtel Gebethbücher.
65. Von Ungenannt aus Bern: Einige Zeitschriften.
66. Von Ungenannt aus Walterswil: Einige Zeitschriften.
67. Von B. Haefeli, Baden: Einige Zeitschriften.
68. Von Ungenannt aus Mels: 1 Kistchen Bücher, Zeitschriften und Kalender.

Herzliches Vergelt's Gott allen edlen Gebern!

2. Ankauf von Büchern.

Vom gewährten Kredit mußte dieses Jahr ein größerer Teil für Einbinderkosten verwendet werden, nebstdem auch für Transport und Spedition des Büchermaterials. Es wurden auch größere Neuanschaffungen gemacht für Jugend-, Jünglingsvereins- und Volksbibliotheken und an 24 Missionsstationen versandt. Promontogno (Bergell) erhielt eine Gabe von 47 Fr. zur Anschaffung italienischer Bücher und Schriften; dieselben wurden vom tit. Kollegium Don Bosco in Maroggia besorgt.

3. Sendung von Büchern.

Bücher wurden gesandt nach: Basel (Jünglingsverein der Heiliggeist-Kirche), Zürich (Jünglingsverein Wipkingen), Basel (Josefs-Kirche), Rüti (Zürich), Basel (Heiliggeist-Kirche), Zofingen, Neuhausen (Schaffhausen), Schwanden, Thun, Wald, Töß, Männedorf, Riehen b. Basel, Affoltern, Biel, Hausen a. Albis, Amriswil, Bülach, Richterswil, Burgdorf, Thalwil, Rüsnacht (Zürich), Zürich (Peter und Paul), Promontogno (Bergell).

P. S. Diejenigen H. H. Missionsgeistlichen, welche zur Gründung beziehungsweise Neuffnung von Jugend- und Volksbibliotheken die Unterstützung unserer Bücherdepots in Anspruch zu nehmen genötigt sind, mögen ihre bezüglichen Gesuche unter Angabe der gewünschten Bücherarten an den Depotverwalter (Kaplan R. Hodel in Root) richten.

44. Jahresbericht

des schweizerischen Frauenhilfsvereins zur Unterstützung armer Kinder in den Missionsstationen.

1. Marienverein Luzern.

Im Evangelium des hl. Lukas lesen wir, daß eine Schar frommer Frauen und Jungfrauen dem göttlichen Erlöser und seinen Jüngern durch die Städte, Flecken und Fluren von Palästina folgten, um ihm zu dienen mit ihrer Habe. Diese Schar edler Frauenseelen war der erste Frauenhilfsverein, den die Kirchengeschichte kennt. Und von jenen Tagen an haben christliche Frauen und Töchter großes geleistet einzeln und in der Organisation auf dem weiten Felde der tätigen Liebe nach dem Wahlspruch: Christo in pauperibus (Christus in den Armen). Auch die Hilfsvereine der Schweiz dienen dem Heiland mit ihrer Habe, d. h. sie beschenken den göttl. Erlöser im armen Diasporakinde.

Schwer sind die Zeiten, in denen wir leben. Seit den Tagen der Völkerwanderung erlebten die Völker Europas nicht mehr eine solche Heimsuchung. Doch größer als die Not der Zeit ist die Liebe. Auch in diesen Kriegsjahren brachten die Marienkinder Luzerns gern ihre Opfer, Opfer an Geld, Opfer an Zeit und Mühe, um armen Kindern frohe Weihnachten zu bereiten und zugleich die Sorgen manches geplagten Missionspfarrers zu erleichtern. Auf Weihnachten konnten wieder 760 nützliche Gaben fortgeschickt werden. Diese wanderten nach Auster, Bollisshofen, Riehen, Schwanden, Richterswil, Lenzburg, Oberwinterthur, Kollbrunn und Wezikon. Daneben wurden die Kinderasyle der Stadt sowie dasjenige in Reußbühl nicht vergessen.

Dank allen, welche die Erreichung des schönen Zweckes ermöglicht haben. Dank dem nimmermüden, tätigen Vorstande des Marienvereins, Dank allen fleißigen Arbeiterinnen und Spenderinnen, Dank allen Wohltätern. Mögen sie uns auch ferner treu bleiben. Spezieller Dank sei noch ausgesprochen der löbl. Frauenbruderschaft, die uns 87 Fr., das Ergebnis einer Sammlung unter ihren Mitgliedern, zukommen ließ.

Katechet A. Hartmann, Präses.

2. Hilfsverein Zug.

Unsere Vereinstätigkeit bewegte sich in den seit Jahren gewohnten und bewährten Bahnen, nur konnten die Gäste unserer Kurhotels auch dieses Mal wiederum nicht um ihre schätzenswerte Hilfe in Anspruch genommen werden. Um so größeren Eifer legten unsere Mitglieder an den Tag. Sie wurden hierin von den ehrw. Klöstern in Mariä Opferung bei Zug und Frauental bei Cham, sowie von den ehrw. Schwestern im Bürgerspital und im Salesianum bei Zug und vom Institut Menzingen namhaft unterstützt. Herr Hegglin-Kerdhoffs ab Bad Schönbrunn stellte uns wieder ein schönes Lokal in zuvorkommender Weise zur Verfügung. So zählte der Verein am Ende doch wieder 973 Gaben, welche unter 12 Stationen verteilt wurden. Es erhielten: Derlikon 153 Stück, Wald 106, Vies tal 100, Schul s 87, Brugg 82, Männ e dorf 81, Ardez 67, Arau 66, Affoltern 65, Martinsbruck 56, Süss 56 und Speicher 54.

Allen, die uns werktätig unterstützt haben, danken wir aufs herzlichste und bitten sie, uns ihr Wohlwollen auch in Zukunft wieder zuwenden zu wollen.

C. Müller, Professor.

3. Frauenhilfsverein Schwinz.

Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse konnte unser Verein auch in diesem Jahr die uns zugewiesenen Gemeinden der Diaspora mit 820 Gaben beschenken.

Allen Vereinsmitgliedern und Wohltätern ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“!

Frau Reichlin-Bettischart.

4. Frauenhilfsverein Solothurn.

Dank der erbarmenden Vorsehung Gottes konnte unser Werk auch im zweiten Kriegsjahre friedlich seiner Aufgabe obliegen. Der Frauenhilfsverein hat wieder freudig seine Arbeitskräfte in den Dienst werktätiger Nächstenliebe gestellt. Trotz den ungünstigen Zeitverhältnissen, welche eine stete Verteuerung unserer Einkäufe zur Folge hatten, sind wir auch dieses Jahr wieder in die glückliche Lage versetzt, unsere Missionsstation mit gleich viel Gaben zu beschenken wie in den früheren Jahren, so daß auf Weihnachten 1916 die Kinder von Birsfelden mit einer Christbescherung von 267 wahrhaften Kleidungsstücken bedacht werden konnten. Wir freuen uns diesen armen Kindern helfen zu können, aber sie wer-

den es uns nicht verübeln, wenn wir auch unsere Kleinen nicht vergessen und zirka 50 solchen eine Weihnachtsfreude bereitet haben.

Im Monat März fand wie immer unser Vereinsgottesdienst zu St. Josef statt. Der liebe Heilige möge uns auch fernerhin opferfreudigen Sinn und Ausdauer für die gute Sache erbeten.

Der Vorstand.

5. Dagmersellen.

Wie andere Jahre, so haben wohlthätige Frauen und Töchter von Dagmersellen auch dieses Jahr auf Weihnachten hin den Kindern von Allschwil praktische Gaben zukommen lassen. Möge diese Wohlthätigkeit auch in diesen schweren Zeiten nicht ermüden.

Das Pfarramt.

6. Stans.

Die Marianische Jungfrauenkongregation Stans beschenkte auf Weihnachten 1916 die armen Kinder der Pfarreien P a r d i s l a, T h u s i s und L a n d q u a r t mit vielen nützlichen und schönen Gaben. Allen Mitgliedern und getreuen Arbeiterinnen für ihre Gaben und Arbeiten ein herzliches „Vergelts Gott!“

Der Vorstand.

7. Sursee.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Dies schöne Engelswort bewahrt sich immer wieder, wenn das liebliche Weihnachtsfest naht und man schöne und nützliche Gaben unter den Weihnachtsbaum armer Kinder legen kann, die opferwillige Liebe guter Menschen bereitet haben.

Unser Verein hat dieses Jahr wieder fleißig gearbeitet und auch reiche Opfergaben an Geld gespendet, auch von anderer Seite hatten wir noch Hilfe. Trotz der allseitigen Teuerung konnten wir dem Kinderasyl Maria Zell b. Sursee, den beiden Diasporagemeinden B i e l und R h e i n f e l d e n zusammen 273 Stück warme Kleider abgeben, inbegriffen einige Kg. Spezereien.

Allen Mitarbeiterinnen ein herzliches Vergelts Gott!

per Marienverein Sursee: **Josephine Beck.**

8. Sarnen.

Wie alle Jahre, so wurden auch auf Weihnachten 1916 nach der kathol. Missions-Station H e i d e n die zu diesem Zwecke verarbeiteten Kleidungsstücke abgesandt. Es waren Hemden, Strümpfe,

Röckli, Unterkleider Schürzen, Sweater, Halstücher, Handteli, im ganzen 80 Stück für Knaben und Mädchen berechnet, so daß jedes wenigstens Etwas bekam.

Für den Frauenverein: R. Wirz-Etlin.

9. Marienverein Münster.

Auf Weihnachten 1916 wurden wie früher die Kinder der Missionsstation *Menziken-Reinach* mit nützlichen Kleidungsstücken beschenkt.

Der Präses.

10. Institut St. Agnes, Luzern.

Die Marienfinder unseres Institutes haben die armen Kinder von katholisch *Bülach* und *Dübendorf* auf Weihnachten mit einer schönen Anzahl von Kleidungsstücken beschenkt.

Institut St. Agnes.

11. Jungfrauen-Bruderschaft Luzern.

Auf Weihnachten 1916 konnten wir an das hochw. Pfarramt von *Winterthur* für die Kinder der Außengemeinden 120 Kleidungsstücke und eine Anzahl anderer Gegenstände senden.

Die armen Kinder der katholischen Pfarrei *Töß* erhielten von uns 46 Kleidungsstücke.

Der Vorstand.

12. Willisau.

Die Mitglieder des III. Ordens von Willisau haben auch dieses Jahr wieder den armen Kindern von *Zofingen* das „Christkindli“ geschenkt, wie das dortige dankbar meldet. (Red.)

13. Schüpfheim.

(Bericht fehlt leider.)

14. Ruswil, Marienkongregation.

Obwohl die Not der schweren Zeit auch hier an manche arme Türe klopft, so ließen es sich unsere Marienfinder nicht nehmen, die Kinder von *Katholisch-Sissach* auf Weihnachten 1916 mit nützlichen Geschenken zu erfreuen. Möge dieser Wohltätigkeitsfönn in unseren Reihen nie erlahmen.

Das Pfarramt.

15. Hilfsverein Altdorf.

Trotz den schwierigen Zeitverhältnissen gelang es unserem Verein, auch dieses Jahr eine schöne Anzahl Gaben zu erringen. Es kamen total 378 Stück zur Verteilung und es wurden die dürftigen Schulkinder von P f u n g e n und K ü s n a c h t, Kt. Zürich, sowie diejenigen vom Urnerboden und Göschenenalp beschert.

Die Präsidentin.

16. Baden, Paramentenverein.

Unsere fleißigen Mitglieder verarbeiteten auch dies Jahr wieder viel praktische, warme Kleidungsstücke für die armen Kinder der drei Diasporapfarreien B a u m a, M e n z i f e n, B r u g g. Allen ein herzliches „Vergelts Gott“.

Die Präsidentin.

17. Marianische Jungfrauenkongregation St. Gallen.

Die Marienkinder von St. Gallen haben auch dies Jahr wieder eifrig gearbeitet und konnten somit 338 warme Kleidungsstücke an die ihr zugeteilten Diasporastationen T e u f e n und G a i s, sowie an die Gemeinden H e m b e r g, M o g e l s b e r g, G r i m m e n s t e i n, W i l d h a u s und S t e i n senden.

Allen edlen Mitarbeitenden ein herzliches Vergelts Gott!

Die Aktuarin.

18. Marianische Jungfrauenkongregation Gossau.

Dem edlen Wettstreite, Liebe und Freude dorthin zu tragen, wo Not und Kummer eingekehrt, hat sich unser Verein begeistert angeschlossen und so konnten wir trotz der harten Zeiten für die armen Kinder von H e r i s a u und U r n ä s c h wiederum die Sendboten des Gnadenkindes von Bethlehem bilden.

Die marianische Jungfrauen-Kongregation.

19. Institut Mariazell zu Burmsbach.

Wie seit mehreren Jahren, waren unsere Zöglinge auch auf das letzte Weihnachtsfest eifrig bemüht, für die lieben Kinder in der Diaspora eine Menge Kleidungsstücke zu verfertigen. Mit Freuden opferten sie all ihre freie Zeit, um nur recht viel arbeiten zu können. So war es möglich, daß einige hundert Gegenstände an verschiedene Pfarrämter gesandt werden konnten.

Sr. Mr. Scholastica, S. O. C., Nebtiffin.

20. Rorschach.

Von 144 Arbeiten, die im Laufe des Jahres von Missionsfreundinnen der Jungfrauen-Kongregation gefertigt wurden, kamen 75 der Diaspora zu gute. U r n ä s c h erhielt 23, A f f o l t e r n a. U. 24 und N e u h a u s e n 28 Kleidungsstücke.

E. Willwoll.

21. Waldfirch.

Wie früher, so fanden sich auch diesmal opferfreudige Seelen, welche mit einem Scherflein beitragen wollten zur Weihnachtsbescherung der Kinder der Missionsstation U r n ä s c h. Im Namen der Ib. Kleinen ein herzl. Vergelts Gott Allen, welche sich an dem guten Werke auf irgend welche Weise beteiligt haben.

Jos. Schildknecht.

22. Buttisholz.

Laut Bericht des Pfarramt H a u s e n haben die braven und eifrigen Marienfinder von Buttisholz schöne und praktische Weihnachtsgaben nach H a u s e n geschickt, welche die dortigen Kinder diesmal doppelt freuten. (Redaktion.)

23. Arbeiterinnenverein Cham-Sünenberg.

Manche Mitglieder unseres Vereins waren wieder emsig an der Arbeit, um auf Weihnachten armen Kindern eine Freude und bedrängten Eltern eine Erleichterung zu bereiten. Mußten wir auch der armen Kinder in der eigenen Pfarrei in erster Linie gedenken, so konnten wir doch zu unserer besonderen Freude den dürftigen Kleinen von B r u g g und B a u m a wieder eine schöne Anzahl recht wertvoller Gaben senden. Vergelts Gott allen, die uns beim schönen Liebeswerke unterstützt haben.

Der Vorstand.

24. Walters.

Von mehreren Mitgliedern der Jungfrauen-Kongregation wurden wie bisher arme Kinder mit Kleidungsstücken beschenkt. Gottes Lohn den edlen Seelen!

Das Pfarramt.
